

Der Clown DER CLOWNS

Er ist ein Grosser seines Fachs, bringt Menschen auf aller Welt zum Lachen. Diese Saison erfüllt sich für DAVID LARIBLE ein Kindheitstraum: Er geht mit dem Circus Knie auf Tournee.

Text Daniel Röthlisberger Fotos Basil Stücheli

Auf den ersten Blick sieht er aus wie ein gewöhnlicher Clown. Er trägt ein rotes Gilet, karierte Hose, karierte Jacke. Mächtige schwarze Schuhe. Er hat ein weiss-rotes Gesicht, rote Lippen und eine rote Nase. «Ich bin bereit», sagt er. «Für den besten Beruf der Welt.»

David Larible, 56, ist zwar ein Clown. Doch gewöhnlich ist er nicht. Er gilt als «Clown der Clowns». Als Bester seines Fachs. Er spielte für die grössten und berühmtesten Zirkusunternehmen der Welt.

Und er erhielt 1999 in Monte Carlo den Goldenen Clown, eine der wichtigsten Auszeichnungen. In dieser Saison ist David Larible der Star im Circus Knie. «Es ist ein grosses Glück, ihn im Programm zu haben», sagt Zirkusdirektor Fredy Knie. Er sei ein klassischer Clown, beziehe die Leute mit ein. «Er bringt Kinder wie Erwachsene zum Lachen.»

Für David Larible ist der Schweizer National-Circus keine fremde Welt. «Der Knie ist ein Stück Kindheit», sagt er. Sein

Vater Eugenio, Jongleur und Trapezkünstler, war 1965 mit Knie auf Tournee. Und David, damals 8, war dabei. Er tollte mit Franco Knie, der damals 10 war, herum. Er schaute Fredy Knie senior zu, wie er die Pferde dressierte. Und wenn er den Clown auf der Mundharmonika spielen hörte, stieg er aufs Podest des Orchesters und blickte mit glänzenden Augen in die Manege. In die Gesichter der Zuschauer. Genau das wollte er später tun. Er wollte die Menschen zum Lachen bringen. Woll-



David Larible, 56, freut sich auf die Spielzeit mit dem Circus Knie. Am 27. März gehts los.

te berühmt werden. Als Clown im Circus Knie. «Jetzt wird mein Kindertraum endlich wahr», sagt David Larible. Lange habe er auf diesen Moment gewartet, sagt der Italiener. Ohne Engagement im Knie sei keine Zirkuskarriere komplett. «Für einen Artisten ist Knie wie für einen Opernsänger die Scala von Milano.»

David Larible ist ein aussergewöhnlicher Künstler und Mensch. Der Clown spricht sechs Sprachen und spielt acht Instrumente. Er ist ausgebildeter Balletttänzer und Opernsänger. Akrobat und Jongleur. Er sei sensibel und temperamentvoll, sagt Larible über sich. «Und ich bin auch ohne Kostüm ein fröhlicher und lustiger Mensch.» David Larible jongliert nicht nur mit Tellern und Ringen. Er jongliert auch mit Gefühlen. «Mein Clown ist ein Kind», sagt er. Und das könne naiv sein. Clever und manchmal auch ein bisschen eigensinnig. «Aber mein Clown ist vor allem süss.» Ohne diese Eigenschaft wäre er in seinem Beruf verloren. «Die Leute müssen mich nach der Vorstellung mit nach Hause nehmen wollen.»

Vor der Vorstellung steht David Larible ohne Kostüm ungeschminkt am Eingang. Entspannt trinkt er einen Kaffee. Schaut auf die Leute, die ins Zelt strömen. Auf Kinder. Auf Junge und Alte. «Niemand erkennt mich. Das ist herrlich», sagt er. «Und ich bekomme ein Gefühl für das, was mich in der Manege erwartet.»

Das ist wichtig. Denn David Larible arbeitet mit den Zuschauern. Er ist auch Regisseur und Dramaturg. «Ich kreierte immer eine Situation, die anfangs wie ein Desaster aussieht», sagt er. «Doch am Schluss haben wir ein Resultat.» Diese Saison verteilt er Glocken an Zuschauer und spielt mit ihnen ein Lied. Und er holt drei Leute in die Manege und übt eine kleine Oper ein.

Früher blickte er hinter dem Vorhang in die Zuschauerreihen und suchte seine «Mitarbeiter» vor dem Auftritt aus. Heute lässt er den Zufall spielen. «Jeder kann gut sein», sagt er. «Ich muss ihn nur gut machen.» Genau das tut David Larible und bringt so die Menschen zum Lachen. Ohne sich über sie lustig zu machen. «Ich

mache niemanden runter», sagt er. «Die Besucher sind meine Freunde. Sie sind nicht meine Opfer.»

Ein kompletter Clown

David Larible atmete von klein auf Zirkusluft. Vater und Mutter waren Trapezkünstler. Sein Urgrossvater war Akrobat und Tänzer, sein Grossvater Clown. David zog mit seinen Eltern und seinen drei Schwestern im Chapiteau durch Europa. «Es war ein fantastisches Leben», erinnert sich Larible. «Wir wohnten in einer kleinen Stadt, die sich bewegt.» David liebte den Zirkus und den Fussball. Und er hatte schon als kleiner Junge nur einen Wunsch: Clown zu werden. «Mich faszinierte die positive Kraft, die diesen Beruf auszeichnet.»

Sein Vater tat sich anfangs damit schwer. Er hätte es lieber gesehen, wenn sein Filius in seine Fussstapfen getreten wäre. Doch als er spürte, wie ernst es David war, unterstützte er ihn. «Aber er wollte, dass ich ein

kompletter Clown werde.» Vater Larible unterrichtete David Tag für Tag. Stundenlang. Er lehrte ihn das Jonglieren und die Akrobatik. David lernte Instrumente spielen. Gitarre, Konzertina, Trompete, Flöte. Er nahm Ballettunterricht. Und er liess sich am Konservatorium in Verona, wo die Familie ihren Wohnsitz hatte, zum Sänger ausbilden. «Ein guter Clown muss alles können», sagt David Larible.

Sein komisches Talent liess er schon in der Schule aufblitzen. Einen Satz hörte er immer wieder: «Larible, das war sehr lustig, aber du musst jetzt raus aus der Klasse.» Ständig stand er vor der Tür. «Ich machte immer Blödsinn.» Er ahmte die Lehrer nach, kritzelte Unsinn an die Tafel, kreierte eine komische Situation. «Ich wollte meine Freunde zum Lachen bringen», sagt er. «Dieser Wunsch war stärker als die Angst vor einer Strafe.»

Mit 15 stand David Larible erstmals in der Manege. Er trat im italienischen Zir-



David Larible in der Maske (g. l.) und mit seiner Tochter Shirley, 24, die im Knie als Luftakrobatin auftritt.

kus Medrano in einer Rollschuhnummer auf. Und ein Jahr später durfte er im selben Zelt für einen Clown einspringen, der krankheitshalber ausfiel. Der Applaus war laut, das Lob gross, das Echo überwältigend. Und David war klar, was er schon längst ahnte: «Diesen Beruf möchte ich die nächsten fünfzig Jahre ausüben.»

«Alles war gross»

Der erste Auftritt als Clown war der Startschuss für eine grosse Karriere. 1979 durfte David Larible mit seinem Vater und seinem Onkel im Zirkus Nock in einem Clowntrio die ersten Schritte als Profi tun. 1982 erhielt er eine kleine Nummer im deutschen Zirkus Krone, die er später ausbaute. Er nahm am Internationalen Circusfestival von Monte Carlo teil. Und 1993 wagte David Larible den Sprung über den Grosse Teich. Er wurde vom amerikanischen Zirkus «Ringling Brothers and Barnum & Bailey» engagiert. Zwölf Jahre lang tourte er mit dem grössten Zirkus der Welt durch die USA – von Los Angeles bis Chattanooga. Er trat in grossen Hallen vor bis zu 18 000 Menschen auf. Sein Gesicht war auf vielen Plakaten zu sehen. Er gab Pressekonferenzen und fuhr in der Limousine vor. «Alles war gross», erinnert er sich. «Alles war Show.» In Amerika habe er viel gelernt, sagt Larible. Er musste mehr mit dem Körper und weniger ➔

«Ich kreierte immer eine Situation, die anfangs wie ein Desaster aussieht. Doch am Schluss haben wir ein Resultat.»

David Larible

ANZEIGE

diga
möbel

Schreinerqualität
statt Massenware.

10 x in der Schweiz!

Crissier/VD	Granges-Paccot/FR
Dietikon/ZH	Hägendorf/SO
Dübendorf/ZH	Lyssach/BE
Emmen/LU	Pratteln/BL
Galgenen/SZ	Rickenbach b. Wil/TG

Info-Service: 055 450 55 55

Entdecken Sie das grösste
Naturholzsortiment
der Schweiz!

WOHNEN • SCHLAFEN • KÜCHEN • BÜRO



I d'iga muesch higa!

www.diga.ch

MITMACHEN UND GEWINNEN

Willkommen hinter den Kulissen des Circus Knie!

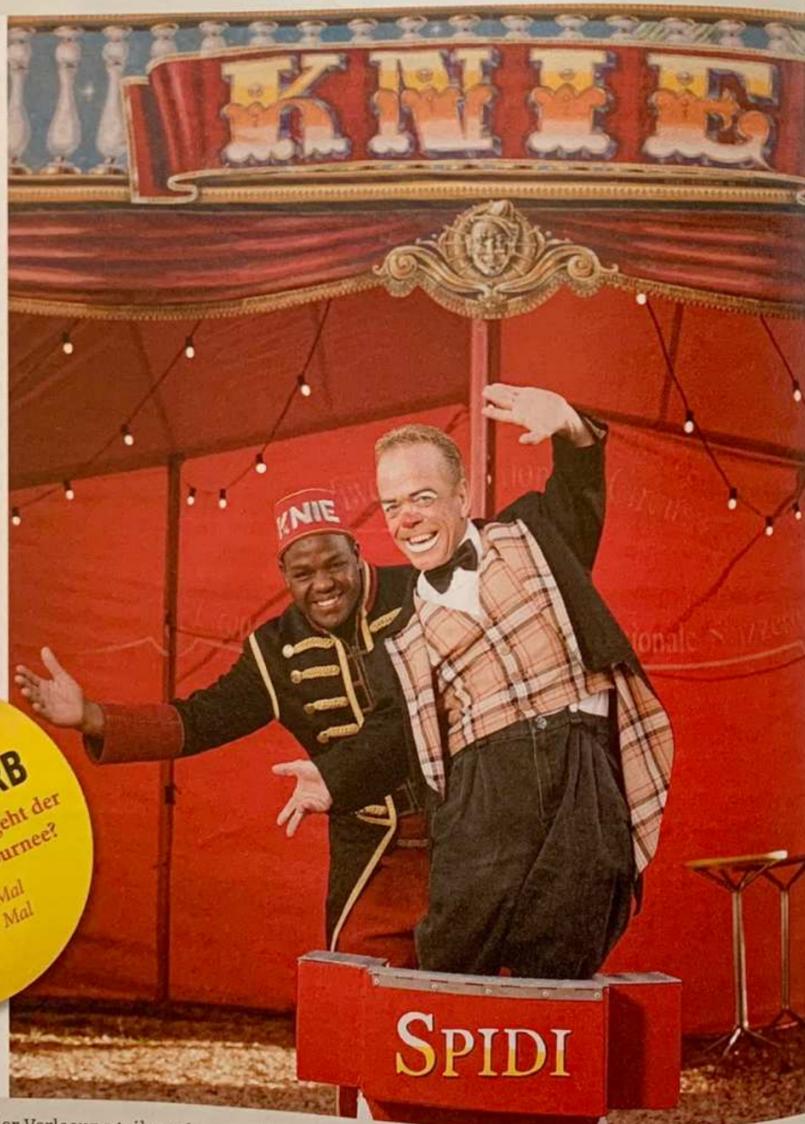
Circus Knie und die «Schweizer Familie» verlosen exklusiv 3 Familienpakete «Hinter den Circus-Kulissen» für maximal fünf Personen. Sie verbringen einen frei wählbaren Tag mit unserem National-Circus. **Machen Sie mit, rufen Sie an: Telefon 0901 300 602, 1 Franken pro Anruf ab Festnetz.**

Ein Tag im Circus Knie

Erleben Sie die Magie der Zirkusatmosphäre vor und hinter dem Vorhang. Für einen Tag sind Sie Gast im Schweizer National-Circus Knie, erleben die Tierproben, blicken hinter die Kulissen, essen mit den Zirkusmitarbeitenden, lernen die Familie Knie kennen und tauchen ein in die faszinierende Zirkuswelt. Zum Abschluss dieses besonderen Erlebnisses besuchen Sie die Vorstellung des diesjährigen Programms und bestaunen die Artisten und Tiere, die Sie tagsüber kennengelernt haben.

Die 96. Tournee startet am 27. März und dauert bis zum 23. November 2014.

Den ausführlichen Tourneeplan finden Sie unter www.knie.ch



WETTBEWERB

Zum wievielten Mal geht der Circus Knie auf Tournee?
A) Zum 96. Mal
B) Zum 56. Mal

MITMACHEN UND GEWINNEN: Um an der Verlosung teilzunehmen, wählen Sie bitte die Telefonnummer 0901 300 602 aufs Band. Sie können auch per Postkarte mitmachen: Schicken Sie eine Karte mit der Lösung und Telefonnummer «Schweizer Familie», Knie-Familienpaket, Postfach, 8099 Zürich. **Einsendeschluss ist der 3. April 2014.**

mit der Mimik spielen. «Und ich lernte, dass ich vor einem grossen Publikum keine Angst haben muss.»

Doch David Larible mag es lieber kleiner. «Das ist persönlicher.» Wie im Circus Knie. Er freut sich auf die Tournee mit dem Schweizer National-Circus. Auf 42 Spielorte und 347 Vorstellungen. Auf sein Programm, auf die Menschen. Und aufs Land. Denn ein klein wenig ist Larible auch Schweizer. Sein Grossvater wurde 1901 in Martigny VS geboren. Der Clown liebt Berge und Seen. «In der Schweiz ist alles so sauber, so gut organisiert.» David Larible ist nicht allein unterwegs. Seine Familie begleitet ihn. Seine Frau America Olvera, eine ehemalige Trapezkünstlerin. Tochter Shirley, 24, und Sohn David Pierre, 16. David Pierre wird im Knie als Jongleur auftreten, und Shirley wird als Luftakrobatin über den Köpfen der Zuschauer schweben. Zur Musik ihres Vaters. David Larible begleitet seine Tochter



«Die Leute müssen mich nach der Vorstellung mit nach Hause nehmen wollen.»

David Larible

mit dem Lied «Bella» aus dem Musical «Notre Dame de Paris». «Für meine Tochter zu singen», sagt er, «ist fantastisch.»

Proben, auftreten, schlafen. So lautet die Formel im Leben des Clowns während der langen Saison. Wenn er frei hat, spielt er Fussball und Golf. Manchmal nimmt er die Gitarre und singt mit Freunden. Und

er steht gern am Herd. Am liebsten kocht er Pasta. Die macht er selber. Tagliatelle und Fettuccine. «Beim Kochen kann ich mich herrlich entspannen.»

Lachen macht glücklich

Mehr als vier Jahrzehnte steht David Larible jetzt als Clown in der Manege. Enttäuschungen waren selten, Auszeichnungen häufig. 1999 hielt er in Monte Carlo den Goldenen Clown in den Händen. Da erhoben sich die Menschen von ihren Sitzen, applaudierten minutenlang. Und David Laribles Vater Eugenio liefen Tränen über die Wangen. «Das war ein unvergesslicher Moment», sagt der Clown. Doch mehr wert als alle Preise dieser Welt ist für David Larible der nächste Auftritt. Die wahre Medaille sei das, was er Abend für Abend unter der Zirkuskuppel erhalte, sagt er. «Das Lachen der Menschen.»

Der Circus Knie bietet einen Blick hinter die Kulissen: Leseringangebot auf Seite 16. Tourneedaten: www.knie.ch

ANZEIGE

Acrobat.
Damit Ihr Kind nach der Genesung wieder mitten im Leben steht.



Grosser Wettbewerb!
www.acrobat2014.ch

MISSION RUNDUM GESCHÜTZT



Dank Schutz vor bleibenden Folgen eines Unfalls. Wir sorgen dafür, dass Ihr Kind nach einem Unfall keine sichtbaren Erinnerungen behält und decken deshalb auch Leistungen wie ästhetische Chirurgie. Kosten für den Nachhilfeunterricht bei langer Absenz und die Pflege zuhause werden ebenfalls übernommen. Acrobat ist die ideale Ergänzung zur Grundversicherung SanaTel.

Jetzt Offerte bestellen: www.rundumgeschützt.ch oder 0800 808 101.

Ihre Mitgliedsversicherer der



Swiss Power Group.